

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Greiner,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,**

die SPD-Fraktion steht seit Jahren für eine verantwortungsvolle Haushalts- und Stadtratspolitik. Wir waren gespannt, wie sich die diesjährigen Beratungen entwickeln, nachdem wir im letzten Jahr nur mit Bauchgrimmen dem Haushalt zugestimmt haben, weil die Art und Weise, wie unsere Anträge abgeschmettert wurden, nicht hinnehmbar war. Insgesamt waren es heuer wohl wesentlich entspanntere Sitzungen, wie mir berichtet wurde. Die gute finanzielle Ausgangslage und eine realistische Einschätzung der Einnahmen- und Ausgabensituation haben dazu geführt, dass keine weiteren „Horrorszenarien“ wegen einer drohenden „Totalpleite“ der Stadt wie in den Jahren zuvor die Diskussionen bestimmten. Im Gegenteil, der Haushalt ist mit zahlreichen großzügigen Sicherheitsposten ausgestattet, die es uns erlauben werden, 2018 handlungsfähig zu sein.

Neusäß ist dank des jahrzehntelangen Einsatzes der SPD-Fraktion vorbildlich bei der Bereitstellung von ausreichend Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen. Eine gute Betreuung und frühe Förderung für alle Kinder gehören unserer Ansicht nach zu den wichtigsten Aufgaben einer Kommune, wenn sie mit Familienfreundlichkeit punkten will. Ein weiterer Baustein wurde mit dem Antrag von Herrn Rindsfüßer auf Ausweitung der Übernahme der Krippengebühren für dritte Kinder, dem zumindest für Zweijährige entsprochen wurde, hinzugefügt.

Erwähnenswert sind die rund 7 Millionen, die wir inzwischen für die Kinderbetreuung in Neusäß pro Jahr ausgeben. Hier wiederhole ich unsere Erwartung an die bayerische Staatsregierung, den staatlichen Zuschuss an die Kommunen endlich zu erhöhen, da könnten sich auch die örtlichen CSU-Kommunalpolitiker mehr für das Thema einsetzen.

Inzwischen ist die Stadt dabei, ihre Betreuungsangebote weiter auszubauen. Neben dem Bau der neuen Steppacher Kindertagesstätte und dem in der Planung befindlichen Bau der 5-gruppigen Einrichtung an der Westheimerstraße – einschließlich einer eigenen Integrationsgruppe zur optimalen Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen - investieren wir sehr viel Geld.

Mit der Verabschiedung des Flächennutzungsplans will sich unsere Stadt als attraktiver Wohn- und Lebensort für die Zukunft rüsten. Ein großes Lob spricht die SPD-Fraktion allen Beteiligten aus, die die sachlichen Diskussionen zu dessen Aufstellung in den Gremien möglich machten.

Wenn wir den Flächennutzungsplan mit Leben füllen wollen, müssen wir uns aber verstärkt dem Thema: „Sozialverträglicher Wohnungsbau“ widmen. Wir sehen schon jetzt die ungute Entwicklung, wenn nur private Investoren den Immobilienmarkt beherrschen. Bezahlbares Wohnen wird zum Gradmesser, wenn es um den sozialen Frieden in einer Kommune geht. Hier muss der Stadtrat große Anstrengungen unternehmen, auch in Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft des Kreises, um einen guten Mix im Wohnungsangebot zu ermöglichen.

Besonders verärgert sind wir über die Neusässer Wohnungsbaugesellschaft (GWN), die im abgelaufenen Jahr 2017 keinerlei Vorschläge in diese Richtung unterbreitet hat, es ist seit mehreren Jahren kein Fortschritt festzustellen. Wenn es nur ums Verwalten geht, ist die Gesellschaft allerdings überflüssig, wir stellen dann sogar deren Existenzberechtigung in Frage.

Einige negative Rückmeldungen aus der Bürgerschaft nach der Auslegung des Flächennutzungsplans zeugen von wenig Weitsicht und Verständnis für die Herausforderungen der Zukunft, sondern sind eher von Betroffenheit vor der eigenen Haustüre geprägt.

Hier werden wir als Stadtrat beweisen müssen, ob wir unsere Vorstellungen bis zur Verabschiedung weiter vertreten oder uns durch unterschiedliche Interessengruppen auseinanderdividieren lassen. Mit der beabsichtigten Aufnahme von Wohnbauflächen wie in Steppach oder Hammel in den Flächennutzungsplan erfüllt die Stadt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Opportunismus darf die zielgerichteten städtischen Interessen nicht gefährden.

Neusäß hat sich das Motto: „Mitten im Schönen“ als „Leitbild“ gewählt, für die SPD-Fraktion eher nur eine Worthülse ohne Inhalt. Dass unsere Stadt in einem schönen Umfeld liegt, ist nicht unser Verdienst. Das Schöne, besonders den uns umgebenden Naturraum auch zukünftig zu erhalten, ist allerdings eine wichtige Aufgabe. So sind wir immer wieder betroffen, wie das Stadtbild prägende Bäume der Motorsäge preisgegeben werden, weil eine Baumschutzverordnung fehlt. Auch sollte man Eigentümer mit wertvollem Baumbestand bei deren Erhalt unterstützen, wie von der SPD immer wieder gefordert.

Ein aktiver Schutz der landschaftsprägenden Gehölzstrukturen an der Schmutter gegen Biberverbiss wäre dringend notwendig. Wieviel schöner könnte die Nord-Südspange wie auch die Umgehungsstraße aussehen, wenn sie von Bäumen mit Alleecharakter eingefasst wären – ein alter, abgelehnter Vorschlag der SPD-Fraktion

Wie wäre es, wenn wir einmal den Gedanken „Miteinander im Schönen“ ernsthafter betrachten. Am 5. Dezember war wieder der Tag des Ehrenamts, ein Ehrenamt ist eine freiwillig ausgeübte, unentgeltliche Tätigkeit. Viele Bürgerinnen und Bürgern übernehmen in ihrer Freizeit vielfältige Aufgaben in unseren Vereinen, unseren Feuerwehren, den Kirchen, in der Flüchtlingsarbeit und Ähnliche. Sie leisten einen nicht bezahlbaren Beitrag in und für unsere Gesellschaft und den sozialen Zusammenhalt, dafür müssen wir unsere Anerkennung auch deutlich machen. Wie wäre es denn um unsere Kommune ohne dieses Engagement bestellt?

Leider scheint in letzter Zeit das Klima zwischen einigen Sportvereinen und der Verwaltung in Neusäß belastet zu sein. Wir alle wissen, dass ohne funktionierende Sportvereine wichtige Angebote im Freizeitbereich unseren Mitbürgern fehlen würde.

Gemeinnützige Sportvereine sind gerade keine Wirtschaftsunternehmen, sie müssen sich nicht über Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung finanzieren, sondern hauptsächlich über Mitglieds- und Kostenbeiträge sowie Zuschüsse. Die Verantwortlichen sind manchmal verständlicherweise nicht so vertraut in den formalen Abläufen von Zuschussanträgen etc. Hier muss Hilfestellung und Unterstützung von Seiten der Verwaltung selbstverständlich sein. Auch können viele Vereine nur überleben, wenn die Stadt sich auch angemessen an den „Betriebskosten“ und dergl. beteiligt. Das Miteinander besteht also aus einem Geben und Nehmen.

Die SPD-Fraktion ist der Überzeugung, dass sich die Verwaltung samt Bürgermeister dem Thema „Sport- und Vereinspolitik“ grundsätzlicher annehmen und ein zukunftsorientiertes Konzept entwickeln muss. Der eindeutige Wille aller Stadtratsfraktionen ist, die Existenz der Vereine zu sichern und eine zeitgemäße Perspektive zu eröffnen. Deshalb muss der Auftrag an die Verwaltung ergehen, diesen Willen umzusetzen und dazu entscheidungsreife Lösungen zu erarbeiten. Die Diskussion über einen barrierefreien Ausbau der Sportstätten oder das Thema „Defibrillatoren“ ist nur ein Teil davon.

Sie, Herr Bürgermeister, müssen einen Weg aufzuzeigen, in dem sie selbst souveräner agieren können, der aber gleichzeitig allen Vorständen und Verantwortlichen das Gefühl gibt, gleich behandelt zu werden: Es darf nicht dazu kommen, dass Neid und Missgunst unter den Vereinen die Verfahren beherrschen. Dem Stadtrat kann es nicht gleichgültig sein, wenn sich keine Bürger mehr bereitfinden sollten, diese verantwortungsvollen Aufgaben in einer Vereinsleitung zu übernehmen. Wir erwarten zeitnah ein entsprechendes Konzept und zielorientierte Lösungen für die aktuellen Projekte des TSV Steppach und des Neusässer Tennisclubs (TCN).

Nicht nur unsere Fraktion ist der Auffassung, dass das Bauamt „am Limit“ arbeitet. Leider wurde der Antrag auf eine zusätzliche Stelle im Stellenplan von der CSU abgelehnt. Dass die Verwaltung beim zeitlich dringenden Ausbau weiterer barrierefreier Bushaltestellen gerade noch „die Kurve gekratzt“ hat, kann als Hinweis dienen. Die enormen Aufgaben, die in den nächsten Jahren nicht nur durch die baurechtlichen Folgen aus dem Flächennutzungsplan in Form von Bebauungsplänen anfallen, kosten Arbeitszeit. Die in Planung und Bau befindlichen Kitas, die Sanierung der Grundschule Westheim und die Abstimmungen beim Thema Uniklinik werden genauso Kräfte binden wie die erhöhten Anforderungen an ein Mobilitätskonzept für den Öffentlichen Nahverkehr.

Ist es noch gewährleistet, dass z.B. eine qualifizierte Bauberatung als Bürgerservice angeboten wird, die durch die immer komplizierter werdenden Anforderungen im Baurecht notwendig ist? Wir sehen die Gesamtsituation kritisch.

Sie, Herr Greiner, sind als Leiter der Verwaltung in der Pflicht, nicht nur für eine ausreichende Ausstattung zu sorgen, sondern Sie müssen auch die Fürsorge für Ihre Mitarbeiter tragen, damit optimale Arbeit unter stressfreien Bedingungen geleistet werden kann.

Durch die guten Steuereinnahmen und die Rücklagen im zweistelligen Millionenbereich war es nicht schwierig, diesen Haushalt aufzustellen. Auch wenn auf Neusäß noch weitere Herausforderungen zukommen, müssen wir keine Angst vor der näheren Zukunft haben, Wir können deshalb - trotz einiger Bedenken - dem Haushalt zustimmen.

Bevor ich schließe ist es mir – stellvertretend für die SPD-Fraktion– wieder ein Bedürfnis, Dank auszusprechen,

- der Verwaltung und besonders bei der Kämmerei mit Herrn Zillner und Herrn Huber für die engagiert geleistete Arbeit,

- den Bürgerinnen und Bürgern für Ihre geleisteten Steuern, die diesen Haushalt erst möglich machen.

Es gilt das gesprochene Wort!